

aufhalten zu können. Leutnant Campbell von den 7. Kürassieren saß nach der Standarte der französischen Reiter; aber eine Unmenge von Schwertern werden gegen den Kühnen gezückt; seine Reiter hauen ihn wieder los. Jetzt schwenkt die ganze Masse rechts ab und in einem wirren Knäuel, Franzosen und Preußen bunt durcheinander, wälzen sie sich durch das Feuer der Chassepots und Mitrailleusen. Als der Rest der Reiter in die Aufstellung bei Bionville zurückgekehrt war, ließ der Kommandeur Appell blasen. Der Ton, den der Trompeter seinem Instrumente entlockte, ging durch Mark und Bein; es war von einer Kugel durchbohrt.

Das Schlachtfeld von Mars-la-Tour.

Eine ergreifende Schilderung von dem Eindrucke, den der Anblick des Schlachtfeldes von Mars-la-Tour machte, gibt ein Augenzeuge mit folgenden Worten:

Des anderen Tages nachmittags ging ich über das Schlachtfeld von Bionville. Die Sonne brannte heiß. In der Ferne sah man die Lazarett- und Johanniterwagen mit dem roten Kreuz im weißen Fahmentuche und die Krankenträgerkompanien nach Verwundeten suchen. Sonst war es still auf dem Plane, auf welchem gestern um dieselbe Stunde unter Donnergebrüll der Geschütze und dem Kampfschrei erbitterter Feinde um die Siegesbraut gefreit wurde; jetzt lag der Friede des Todes über der blutigen Wahlstatt.

Man brauchte keinen Wegweiser, man fand den Weg von selbst, wenn man den zerschossenen Helmen, den verstreuten Gewehren, den toten Pferden, den durch geplatzte Granaten aufgewühlten Erdschollen nachging. Da lagen die ersten Gefallenen — zuerst vereinzelt, gleichsam die Vorposten des Todes; dann weiter, dichter und dichter. Die Nummern der Achselklappen an den zerschossenen Uniformen zeigten an, daß hier das Kampf- und Siegesfeld der brandenburgischen Regimenter war, und die gesäeten Leichname, mit welch' großen Ver-